

Mutiger Widerstand gegen die Diktatur

Bonhoeffer-Ausstellung eröffnet – Erinnerung an Tod vor 65 Jahren

Neufahrn. „Es geht um die Entwicklung eines neuen Lebensstils“ – unter diesem Motto fanden einst Dietrich Bonhoeffers Predigerseminare in Finkenwalde statt. In Bonhoeffers „Bekennender Kirche“ sammelten sich Widerstandskräfte der verschiedenen protestantischen Kirchen gegen die Bewegung der „Deutschen Christen“. In Neufahrn wurde am Wochenende eine Ausstellung zum 65. Todestag des Theologen eröffnet.

Hitler versuchte, die Kirchen dem Diktat der NSDAP zu unterwerfen und Bonhoeffer war überzeugt, dass nur mit einer gelungenen Form des Zusammenlebens die Widerstandskräfte wachsen könnten. Mit diesem kurzen Rückblick in die Anfänge Bonhoeffers bei der „Bekennenden Kirche“ und im Widerstand skizzierte Pfarrer Peter Knoch im Eröffnungsgottesdienst in der Neufahrner Friedenskirche das Leben und Wirken des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der am 9. April 1945 im Alter von 39 Jahren in Flossenbürg hingerichtet wurde.

Parallelen zum Heute

„Auch 65 Jahre nach Kriegsende geht es wieder um die Entwicklung eines neuen Lebensstils“, so Pfarrer Peter Knoch. Was habe man gelernt aus einer Zeit, in der Machthaber Schrecken und Angst erzeugten, Foltern und Morden das einzige Motto gewesen sei, das gezählt habe? Leider gebe es auch heute noch genug Menschen, die unmenschlich lebten und sich gezwungen fühlten, ihre Heimat zu verlassen. „Viele Menschen leiden unter einem System, das einen weltweiten Raubbau an den natürlichen Ressourcen fördert, die Umwelt systematisch zerstört und die Länder des Südens übervorteilt.“

Erschreckend sei die Perspek-



Bei der Ausstellungseröffnung, von links: Franziska Gruber-Schmid (Gemeinderätin aus Ergoldsbach), Steffi Kühnel (Kirchenvorstand), Monika Forstner (SPD Neufahrn), Pfarrerin Dörte Knoch, Dieter Gipsner (SPD Mallersdorf), Pfarrer Peter Knoch, Dekan im Ruhestand Walter Schmidt, Bürgermeister Bernd Zauner, Ruth Müller (SPD-Kreisvorsitzende Landshut), Adi Biberger und Peter Forstner (Gemeinderat Neufahrn)

tivlosigkeit, der sich junge Menschen durch Zeitverträge und Praktikas ausgesetzt sehen würden, so Pfarrer Knoch in seiner Predigt. Bonhoeffer habe versucht, einen neuen Lebensstil zu prägen, der sich auf Christus als Eckstein gründete. 65 Jahre danach sei es an unserer Generation, gemeinsam an einer solidarischen Weltgemeinschaft zu arbeiten, deren Grundlage der christliche Glaube sei.

Ökumene als Grundlage

Pfarrer Peter Knoch bedankte sich mit seiner Frau, Pfarrerin Dörte Knoch, bei den Organisatoren der „Bonhoeffer-Wochen“, den SPD-Ortsvereinen im Labertal, und bei der SPD-Kreisvorsitzenden Ruth Müller. Die evangelische Kirche Neufahrn habe sich gefreut, für eine Woche Gastgeber der Ausstellung zu sein, die erstmals in Niederbayern zu sehen ist und im Laufe der Woche auch von den Schulen der Region

besucht werden kann. Bürgermeister Bernd Zauner ging in seinem Grußwort auf die Zunahme rechtsextremer Tendenzen in der Gesellschaft ein. NPD-Parteitage und Aufmärsche fanden wieder statt – hier gelte es, gemeinsam ein „Gesicht gegen Rechts“ zu zeigen.

Als besonderen Bonhoeffer-Kenner erlebten die Gottesdienst-Besucher Dekan im Ruhestand Walter Schmid aus Regensburg, der eine Einführung zur Ausstellung gab. Franz von Hammerstein war ein sogenannter „Sippenhäftling“ in Schönberg und in einem Fernsehinterview gab er 2005 an, dass er drei wesentliche Sachen von Bonhoeffer gelernt habe: „Die Ökumene lieben, die Juden lieben und den Frieden lieben.“ Gerade die Ausstellung, die zur Zeit in der Region gezeigt werde, mache deutlich, wie bereichernd es sei, wenn Ökumene funktioniere und gesellschaftliche Gruppen über Kirchen- und Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiteten.

Bonhoeffer sei vom Frieden überzeugt gewesen – so habe er auch einige Jahre mit Mahatma Gandhi korrespondiert und eigentlich vorgehabt, ihn in Indien zu besuchen. Er sprach sich klar gegen einen Frieden aus, der durch Aufrüstung zur Sicherstellung des Friedens erreicht werde. „Hier wird Frieden mit Sicherheit verwechselt“, so Bonhoeffer 1934 in der Morgenandacht.

Sichtlich bewegt dankte Neufahrns SPD-Vorsitzender Adi Biberger Pfarrer Knoch und Dekan Schmidt für die Predigt und die Ausführungen zum Leben und Wirken Bonhoeffers. Seine Generation habe noch das Kriegsende erlebt und man könne die heutige Generation nicht genug mahnen, den Frieden zu bewahren und die Demokratie zu stärken. Die Ausstellung über Dietrich Bonhoeffer ist noch bis Freitag in der Neufahrner Friedenskirche zu sehen. Terminabsprache mit dem evangelischen Pfarramt unter Telefon 08773-272.